

Digitaler Außenwirtschaftstag Gesundheitswirtschaft 20. April
2021

Protokoll des Panel IV: „Frankreich Medizintechnik“
20. April 2021 Online

Deutschland und Frankreich pflegen traditionell sowohl auf allen politischen Ebenen als auch im Wirtschaftsleben enge Beziehungen zueinander. Zur Abfederung der Auswirkungen der Corona-Pandemie hat der französische Staat seit Mitte März 2020 umfangreiche staatliche Maßnahmen und Hilfspakete aufgelegt, um einheimische Unternehmen zu unterstützen, Arbeitsplätze zu sichern und Insolvenzen zu vermeiden. Die französische Regierung griff dabei zu einem Maßnahmenmix aus Kurzarbeit, Stundungen von Steuern und Abgaben, Kreditgarantien, einem Fonds für Selbständige, kleine und mittlere Unternehmen u.a. Maßnahmen. Neben den allgemeinen Hilfspaketen legte die französische Regierung auch Konjunkturhilfen für bestimmte Sektoren und zur Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit auf. Diese Unterstützungsangebote stehen auch deutschen Unternehmen mit einer Niederlassung in Frankreich offen.

Nachdem die französische Wirtschaft während der ersten zweimonatigen Ausgangssperre ab Mitte März 2020 stark eingebrochen war und sich im dritten Quartal des Jahr 2020 leicht erholen konnte, brach die französische Wirtschaft in der zweiten Pandemiewelle und während der erneuten Ausgangssperren weniger stark ein als im Frühjahr. Im Jahr 2020 betrug der BIP-Rückgang nach Angaben von Insee, Eurostat, Istat, Ine, CBS, Europäischer Kommission 8,2 Prozent. Aufgrund der wiederholten Verlängerungen der Ausgangssperre seit Dezember 2020 geht die französische Regierung für 2021 von einer realen Wachstumsprognose von fünf Prozent aus. Trotz weiterhin auf hohem Niveau stagnierenden Infektionszahlen und Krankenhausbelegung plant die französische Regierung an ihrer Öffnungsperspektive ab Mitte Mai festzuhalten. So sollen ab 3. Mai 2021 erste Erleichterungen eingeführt werden und insbes. die Entfernungsbegrenzung von zehn Kilometern wegfallen.

Frankreich ist für deutsche Unternehmen ein attraktiver Markt mit einer wachsenden Bevölkerung, einem großen Binnenmarkt, hoher Innovationskraft, qualifizierten Arbeitskräften und einer guten Infrastruktur. Frankreich ist außerdem Deutschlands zweitwichtigster Handelspartner in Europa und weltweit Nummer vier nach China, den Niederlanden und den USA. Nach vorläufigen Angaben wurden im Jahr 2020 Waren im Wert von ungefähr 90,96 Milliarden Euro aus Deutschland nach Frankreich exportiert. Im gleichen Zeitraum wurden nach vorläufigen Angaben Waren im Wert von rund 56,56 Milliarden Euro aus Frankreich nach Deutschland importiert. Insgesamt belief sich das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Frankreich nach Angaben des Deutschen Statistischen Bundesamtes (DESTATIS) im Jahr 2020 auf insgesamt 147 Milliarden Euro. Der Rückgang von 15% im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem durch die Coronakrise bedingt.

Gleichzeitig sind Deutschland und Frankreich auch wichtige Investitionspartner. Deutschland ist zweitgrößter ausländischer Investor in Frankreich nach den USA und vor dem Vereinigten Königreich mit rund 17% aller ausländischen Investitionen in Frankreich. In 2020 wurden 201 deutsche Investitionsprojekte umgesetzt. Nach Angaben von Business France sind mehr als 2.300 deutsche Unternehmen in Frankreich mit einer Niederlassung oder einer Tochtergesellschaft vertreten. Sie beschäftigen rund 320.000 Mitarbeiter.

Die Medizintechnik belegt nach Handel- und Vertrieb, Automotive und Maschinenbau Platz 4 bei den deutschen Direktinvestitionen in Frankreich. Die französische Regierung investiert erheblich in den Medizintechnik- und Gesundheitssektor. Bereits im Jahr 2016 hat das französische Gesundheitsministerium mit dem nationalen Programm „E-Health 2020“ eine Initiative gestartet, die die Digitalisierung der französischen Gesundheitsbranche in den nächsten Jahren vorantreiben soll. Besonders gefördert werden Projekte wie das digitale Krankenhaus (hôpital numérique), die Telemedizin (télémedecine), aber auch die Forschung. Darüber hinaus soll ein Health Data Hub verschiedene Daten zukünftig zusammenführen.

Digitaler Außenwirtschaftstag Gesundheitswirtschaft 20. April
2021

In der Coronapandemie hat der Einsatz von Telemedizin, wie beispielsweise Videosprechstunden stark zugenommen. Als Reaktion hierauf hat die Regierung im März 2020 per Dekret die Auflagen für Videosprechstunden vereinfacht. Im Juli 2020 erweiterte die französische Regierung mit dem umfangreichen Maßnahmenpaket, Segur de la Santé, ihre Investitionen in den einheimischen Gesundheitssektor. Bereitgestellt wurden 8,2 Milliarden Euro für höhere Löhne und 6 Milliarden Euro für Investitionen in Krankenhäuser und Pflegeheime. Zusätzlich plant die Regierung die Übernahme von 13 Milliarden Euro an Schulden der öffentlichen Kliniken, um ihnen mehr Luft für Investitionen zu geben. Weitere Investitionen von 2,1 Milliarden Euro sollen in die Modernisierung von Pflegeheimen und 600 Millionen Euro in Digitalisierungsvorhaben fließen. Für neue Krankenhausprojekte und Investitionen sind 2,5 Milliarden Euro für die kommenden fünf Jahre vorgesehen.

Frankreich verfügt über ein im internationalen Vergleich gut ausgebautes und hochwertiges Gesundheitssystem, so dass sich durch die Investitionsoffensive gute Markt- und Absatzchancen für deutsche Anbieter von Medizintechnik bieten. Durch die Vielzahl von Investitionsförderangeboten im Bereich Medizintechnik sind Direktinvestitionen in Frankreich, beispielsweise die Gründung oder der Ausbau einer Niederlassung, ebenfalls interessant für deutsche Unternehmen.

Zur Wiederbelebung der Wirtschaft nach der Coronapandemie hat Frankreichs Regierung im September 2020 sein Konjunkturprogramm „France Relance“ mit einem Investitionsvolumen von 100 Milliarden Euro vorgestellt. Das Programm soll die bereits laufenden Maßnahmen aus dem Frühjahr und Sommer 2020 ergänzen und das „Frankreich von 2030“ gestalten. Hierzu soll die nationale Wirtschaft entsprechend umgestaltet und modernisiert werden. Der Fokus liegt dabei auf drei Schlüsselbereichen: Förderung des Übergangs zu einer grüneren, nachhaltigeren Wirtschaft, Schaffung einer bestmöglichen Umgebung für Unternehmen im Hinblick auf Wachstum, Ansiedelung und Arbeitsplatzerthalt, Schaffung möglichst gleicher Lebensbedingungen zwischen den Generationen und den französischen Regionen. Übergreifendes Querschnittsziel ist die Digitalisierung. Produktionsstätten und Infrastruktur sollen modernisiert und Ausbildungsinitiativen gefördert werden. Gleichzeitig sollen Investitionen in vorrangig grüne und digitale Zukunftstechnologien vorangetrieben werden. Die Senkung der Produktionssteuern und Subventionen für Forschung, Ausbildung und Personalentwicklung sollen die Qualifizierung von Fachkräften und die Innovationskraft von Unternehmen befördern.

Die französische Regierung setzt außerdem darauf, Lieferketten zu re-lokalisieren und abgewanderte Industrieproduktionslinien wieder nach Frankreich zurückzuholen. Frankreich und die Europäische Union sollen so unabhängiger werden von internationalen Lieferketten und von ausländischen Technologien. Frankreich konzentriert sich hierbei auf fünf strategisch wichtige Sektoren, darunter auch Medizintechnik und Gesundheitsindustrie. So soll der Aufbau von Produktionskapazitäten für Arzneimittel, Medizintechnik, wichtige Vorstoffe für die Industrie, Elektronik und Nahrungsmittel in Frankreich subventioniert werden.

Fazit:

Aufgrund der traditionell engen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, des guten Investitionsklimas und umfangreicher Wirtschaftsbelebungs- und Investitionsprogramme der französischen Regierung bietet Frankreich deutschen Unternehmen gute Marktchancen, sowohl als Absatzmarkt als auch als Investitionsstandort. Die Medizintechnikindustrie und die Modernisierung des Gesundheitswesens sind Schwerpunkte der Wirtschaftspolitik der französischen Regierung in den kommenden Jahren, so dass deutsche Medizintechnikhersteller in Frankreich sehr gute Geschäftschancen vorfinden.

Digitaler Außenwirtschaftstag Gesundheitswirtschaft 20. April
2021

Weitere Informationen zu den im Panel angesprochenen Programmen und Studien:

French Ministry for Europe and Foreign Affairs: [“France Relance recovery plan – building the France of 2030”](#)

Ministère de l'Économie, des Finances et de la Relance: [“Building the France of 2030 today: French recovery plan's measures for investors”](#)

Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer: [„Deutsche Unternehmen in Frankreich: Geschäftslage und Perspektiven 2020-2024“](#) (Studie)

Protokoll erstellt durch: Anne-Kathrin Schmalz (SPECTARIS e.V.)
28.04.2021